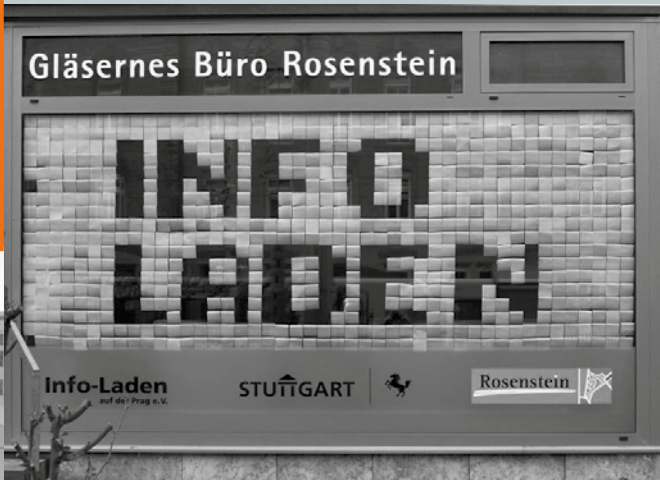


> Das Gläserne Büro Rosenstein in der Nord- bahnhofstraße 81

Am 20. März 2017 war es endlich soweit. Die neu gestalteten Räumlichkeiten in der Nordbahnhofstraße 81 werden der Öffentlichkeit vorgestellt.



> „Gartenstadt Rosenstein“

> S21: auch weiterhin jahrelange große Belastungen der Prag

> Offenes Format
„Gleisbogen und Rosenstein-
Viertel“

> Termine 2018



> Planung ist nötig



VORWORT

Pragblatt – erste Konzepte

Das Pragblatt hat längere Zeit Pause gemacht. Heute erhalten Sie unsere Info-Zeitung in neuem Layout, neuer Konzeption und grösserem Umfang. Das nächste Pragblatt folgt schon nach den Sommerferien. Wir möchten auch anderen Gruppen oder Initiativen aus dem Quartier Gelegenheit bieten, ihre Vorstellungen hier darzustellen, selbst wenn wir als Herausgeber deren Meinung zu dem ein oder anderen Standpunkt nicht teilen sollten. Zudem sind wir bemüht, daß die Beiträge nicht zu lang werden, daher haben wir aus Platzgründen nur die wichtigsten Termine des Quartiers zusammengestellt. Fotos lockern das Ganze auf.

Teilen Sie uns mit, was Sie vom neuen Pragblatt halten, Ihre Meinung ist uns wichtig.

Josef Klegraf
Info-Laden auf der Prag e.V.

Herausgeber

Info-Laden Rosenstein
Auf der Prag e. V.
Nordbahnhofstraße 81
70191 Stuttgart
Telefon: 0711 / 25 69 966
mail@infoladen-stuttgart21.de

Bankverbindung

BW-Bank
IBAN: DE 09 600 501 01 000 241 26 72

WERDEN SIE MITGLIED

Wenn Sie Interesse an der Arbeit des Infoladens haben, oder den Infoladen unterstützen wollen, können Sie dies mit einer Mitgliedschaft im Infoladen verdeutlichen.

Ein Antragsformular finden Sie auf unserer Webseite
www.infoladen-rosenstein.de

www.milla-grafikdesign.de

Das Gläserne Büro Rosenstein öffnet seine Pforten

Am 20. März 2017 war es endlich soweit, gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt stellte der Info-Laden die neu gestalteten Räumlichkeiten in der Nordbahnhofstraße 81 der Öffentlichkeit vor.

Die Prägemer waren geladen, viele Gäste aus Politik und Verwaltung, aus

dem Quartier und seinen Institutionen waren gekommen, es wurde eng im Gläsernen Büro Rosenstein. Gut daß man auch draußen im Freien vor dem Büro an der Eröffnung teilnehmen konnte.

Die Hohnerfreunde Stuttgart gaben dem Ganzen einen musikalisch-festlichen Rahmen, für Essen und Trinken war gesorgt. Josef Klegraf, der Vorsitzende des



Der Info-Laden von Aussen.

Vereins, hieß die Gäste willkommen, in seinem Grußwort verwies er auf den Vereinsnamen und erläuterte, welche Herausforderungen der Begriff „Information“



In der Nordbahnhofstraße 81. Der Info-Laden von Innen.

bei einem Großprojekt wie S21 für den Info-Laden implizierten.

So war der Verein immer bemüht, seine Informationen für die Bewohner der Prag quartiers-bezogen, aktuell, verständlich, transparent und verlässlich weiterzugeben. In offiziellen Verlautbarungen und Plänen seien diese Qualitäten oftmals nicht vorgegeben. Peter Pätzold, der Baubürgermeister der Stadt, wies auf die Chance, welche der Stadt durch das Gläserne Büro mit seinem Standort direkt vor Ort und direkt bei den Bürgern des Quartiers gegeben seien. Sein optimaler Standort, mache es der Stadt möglich vor allem im Hinblick auf die anstehende Bebauung der Gleisflächen, die Bürger an den Planungen einzubeziehen und zu beteiligen.

Mit vielen Einzelgesprächen, Kontaktaufnahmen, Erwartungen und guten Wünschen ging die Eröffnung des Gläsernen Büros Rosenstein zu Ende.

„Gartenstadt Rosenstein“

Die erste Info-Laden Stammtisch-Runde im neuen Jahr diskutierte am 9. Januar 2018 das Thema „Das Klima auf der Prag von heute und im Rosensteinviertel von morgen“.

In seiner Begrüßung verwies der Vereinsvorsitzende auf die wachsende Bedeutung des Faktors Klima auf die Lebensqualität im Eisenbahnerdörfle und betonte daß der Info-Laden Herrn Prof. Dr. Jürgen Baumüller, ehemaliger Leiter des Umweltamtes der Stadt, als besonders kompetenten

Fachreferenten gewinnen konnte.

Zunächst macht Prof. Baumüller klar, wie sehr klimatische Veränderungen die Welt verändert haben und bedrohen, dies gilt ebenso im globalen wie auch im lokal-kleinklimatischen Maßstab. Er erläuterte dazu deren wissenschaftlich unbestritten bewiesenen Ursachen wie Zunahme der Weltbevölkerung und als Folge der hochsignifikante Anstieg der Temperaturwerte vor allem auf der nördlichen Halbkugel.

Anhand mehrerer Statistiken und Schaubilder erklärte er die Tendenzen in der klimatischen Entwicklung. Eingebettet in einzelne extreme Regenereignisse mit Hochwasser und Ernteschäden werden die Sommer heißer und trockener. Die Winter werden kürzer, es gibt weniger Schnee und ein anderes Abtauen.

Baumüller ging dann auf die Fragen ein, welche die Bauplanungen für das neue Quartier Rosensteinviertel betreffen. Gerade dem Klimawandel komme besondere Beachtung zu, da einmal geplante Quartiere für längere Zeit und

mehrere Generationen bau-lich kaum Veränderungen zulassenen, das Klima von morgen aber nicht das von heute sei. Und für den Bereich der Bauleitplanungen stellte Baumüller bedauernd fest, daß ein lokaler Klimaschutz bisher – anders als in vielen anderen Bereichen des Bauens – sehr viel weniger in gesetzlichen und verwaltungstechnischen Verordnungen geregelt ist.

Für die Bauplanungen im neue Quartier Rosenstein-Viertel stellt er einen Katalog von Einzelmaßnahmen vor, welche die Lebensqualität positiv bestimmen: Schatten ist für Baumüller der wirksamste Klimafaktor, Schattenspendende Baumreihen; Dachbegrünungen oder Dachgärten, kleine Parkanlagen; urban gardening, Regenwasserspeicher

und generell das Erlebnis von Wasser im öffentlichen Raum, dies alles hat Einfluss, sich wohl zu fühlen. Die begrünten Innenhöfe im Eisenbahnerdörfle betrachtet er als beispielhafte frühe Zeugnisse einer gelungenen Klima-Architektur. Die historischen Bauten wie Lokschuppen oder Gleisbögen können für Baumüller klimatisch sehr wohl in die Quartiersplanungen integriert werden. Für ihn sollte der nördliche Teil des Gleisfächers Grünfläche werden. Für den Neubaubereich brachte er den Namensvorschlag „Gartenstadt Rosenstein“. Die wohl wichtigste Frage betraf die Möglichkeiten der Bürger auf die anstehenden Planungen zum RSV in bezug auf das Klima Einfluss zu nehmen. Baumüller vertrat die Ansicht, daß die Bürger unbe-

dingt in den Prozess eingebunden werden sollten, die Möglichkeit, Einfluss zunehmen, sieht er nur gegeben, wenn die Bürger vorliegende Konzepte ausgiebig diskutieren und Beschlüsse fassen könnten. Aus der Reihe der Teilnehmer wird der Antrag gestellt, die Versammlung möge ein Votum in diesem Sinne fassen, welches der Vorstand des Vereins der Verwaltung zur Kenntnis geben solle.

S21: auch weiterhin jahrelange große Belastungen der Prag

Wie von der Deutschen Bahn im Oktober 2017 in der Bezirksbeiratssitzung erklärt, soll Ende 2018 die Baulogistikstraße für den Bau von S21 wieder abgebaut werden. Es müssen für den Bau des Bahnprojektes aber noch fast drei Millionen Tonnen Gestein abgefahren werden. Die DB hat in den letzten vier Jahren fünf Millionen Tonnen Abraum abtransportiert – also durchschnittlich 1,25 Millionen Tonnen pro Jahr. Die Stadtteilgruppe Nordlichter bezweifelt daher, dass die Bahn es bewerkstelligen wird, allein im kommenden

Jahr die verbliebenen drei Millionen Tonnen Abraum abzutransportieren. „Wir befürchten, dass die Stadt Stuttgart wieder Sondergenehmigungen für die Bahn erteilen wird, und dann ab Ende 2018 wieder Tag und Nacht und auch an Sonn- und Feiertagen die LKWs durch unser Wohngebiet fahren werden, um den restlichen Abraum abzutransportieren“, erklärt Claudia Jechow von den Nordlichtern.

Bekanntermaßen muss zudem für den Bau des neuen S-Bahn-Tunnels die Wolframstraße jahrelang und vielleicht auch für immer durch einspurige Behelfsrampen ersetzt werden. Der Fahrrad- und Fußgängerweg auf der Nordrampe fällt weg. Für die Nordlichter ist dadurch ein tägliches Verkehrschaos vorgeplant. „Dieses ganze Konstrukt ist eine große Zumutung für alle Verkehrsteilnehmer nicht nur aus dem Nordbahnhofviertel“, sagt Jechow. „Außerdem ist zu befürchten, dass die Nordbahnhof-, Friedhof- und die Rosensteinstraße dann noch mehr als Schleichwege genutzt werden.“

Bei der Einwohnerversammlung am 16. Oktober 2017 in Stuttgart-Nord hatten die Nordlichter den anwesenden Bürgermeister und Gemeinderäten entsprechende Fragen zu diesen Sachverhalten gestellt, die jedoch an dem Abend unbeantwortet blieben. Sie seien zu komplex und gingen zu sehr ins Detail, so Oberbürgermeister Fritz Kuhn (Grüne) als Erklärung. Er versprach jedoch, die Fragen in Kürze schriftlich zu beantworten. Doch das ist bis heute nicht geschehen (Stand 14. Januar 2018).

Stadtteilgruppe Nordlichter

Planung ist nötig

Wie geht die Planung Rosenstein weiter

Die Stadt Stuttgart wird noch 2018 einen zweistufigen städtebaulichen Ideenwettbewerb zum Rosensteinviertel ausloben. Hier sind bereits mehrere Wettbewerbe entschieden worden. Von diesen fixiert die Trojan-Planung wichtige Blickbeziehungen unter anderen zum Rotenberg. Die Pesch-Planung stellt die Bezüge des Rosensteinviertels zum Bestandsgebiet Nordbahnhof über-

zeugend her. Daran kann man anknüpfen. Und die Freimachung des Geländes durch die Bahn verzögert sich weiter, nach aktueller Ansage bis 2025. Vor diesem Hintergrund kann es nicht darum gehen, Häuser zu planen. Niemand braucht Visualisierungen mit Personen und Kleidung und womöglich Autos und Wohnhäusern, die nach 2030 (Bahn bis 2025 + Rückbau + Erschließung + ? Reserve) sowieso ganz anders aussehen werden. Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht „Häusle“ zeichnen sollen, sondern Strukturen:

Topografie

Es gibt eine Vereinbarung mit der Bahn über Rückbau von Gleisen, Schotter und Gebäuden. Dieses im Vertrag „rote Linie“ genannte Geländeprofil ist weit entfernt von einer Wiederherstellung des früher natürlich entstandenen Profils. Wer will sowas? Hier ist Planung nötig.

Baudenkmale

Sollen alle Baudenkmale wie vertraglich vereinbart als störende Reste beseitigt werden oder sollen einzelne – und wenn ja welche – als



Die Öffentlichkeit ist geladen: der Info-Laden bei der Arbeit.

identitätsstiftende Ankerpunkte Grundlage zukünftiger Planungen sein? Es geht um die Überwerfungsbauwerke, Stahlbrücken, Lokschuppen und andere. Diese Baudenkmale sind ganz und gar nicht klein und ihre Erhaltung wird den Städtebau beeinflussen. Hier ist Planung nötig.



Der Bülow-Bogen: Hindernis im Frischluftstrom vom Killesberg.

Stadtklima

Die Klimaerwärmung wird den Städtebau der Zukunft beeinflussen. Es muss geplant werden, ob ein dichtes Stadtquartier und der Park hart gegeneinander abgegrenzt werden – wie die Bebauung an der Königstraße von den Oberen Anlagen, oder ob der Park in die Bebauung hineinwächst, ob das Grün zum Bürger kommt oder der Bürger zum Grün. Das wird die Dichten bestimmen, den Bedarf an Schulen und Kindergärten, Arztpraxen und Einzelhandel. Hier ist Planung nötig.

Verkehr

Der Verkehr ist auch Planungsauftrag des Städtebaus.. An der S-Bahn-Haltestelle Mitnachtstraße wird die wichtigste Verknüpfung zwischen der

Prag und dem neuen Rosensteinviertel entstehen. Die S-Bahn-Haltestelle Mitnachtstraße wird dadurch Anknüpfungspunkt für ein Stadtteilzentrum, vielleicht sogar für ein kulturelles Highlight wie das Lindenmuseum. Dafür ist eine angemessene Gestalt zu finden. Hier ist Planung nötig. Beim Weg weiter durch den Park zum Stöckach denkt jeder an Fußgänger und Radfahrer. Kann es hier ein neues Verkehrsmittel, eine Seilbahn, eine Stadtbahn mit Batteriebetrieb ohne Oberleitung, Elektrobusse geben? Automobile lieber weniger. Hier ist Planung nötig. Das mögliche „Nordkreuz“ der S-Bahn wirft die Frage auf, ob die Gäubahn als S-Bahn auf bestehendem Gleiskörper teilweise oberirdisch von Feuerbach zum West-

bahnhof fahren soll oder zum Sankt Nimmerleinstag oder nie unterirdisch? Hier ist Planung nötig.

Was man in diesem Wettbewerb nicht sehen wird:

Ob die Wohnungen sozial oder marktwirtschaftlich errichtet werden, ist eine Frage der Bodenpolitik und des Geldes. Kein Mensch will, dass erschwingliche Wohnungen schon im städtebaulichen Maßstab von teureren Wohnungen zu unterscheiden sind.

Warum ist der Wettbewerb zweistufig?

Rein technisch gesehen werden in einer ersten Phase der Ideenfindung die Teilnehmer für die vertiefende zweite Phase ausgewählt. Politisch gesehen muss zwischen der ersten Phase und der zweiten

Phase eine Pause für politische Diskussion und Bürgerbeteiligung eingelegt wird. Der von der Stadt vorgebrachte Zeitdruck ist angesichts der Verspätung der Bahn um vier weitere Jahre nicht so ganz ernst. Am 06.03.2018 wird der Entwurf der Auslobung Wettbewerb Rosenstein im Ausschuss S21 „eingebracht“. Danach darf und muss der Text öffentlich erörtert werden.

*Sebastian Sage
stellvertretender Bezirksvorsteher Stuttgart-Nord*

Offenes Format „Gleisbogen und RosensteinViertel“

Im Rahmen der informellen Bürgerbeteiligung veranstaltete der Info-Laden am Do 13. Oktober 2016 im Seitenflügel der Martinkirche ein Offenes Format zum Thema „Der Stuttgarter Gleisbogen und das künftige Rosenstein-Viertel“.

Der Gleisbogen, der sich von der Gäubahnbrücke bis zur Wolframstraße aufspannt und mit seinen Brücken und Überwerfungsbauwerken, seiner Topografie die Stadtgestalt im Stuttgarter Nor-

den entscheidend geprägt hat, spielt weder in der bisherigen Planung noch im öffentlichen Bewusstsein eine nennenswerte Rolle. Damit scheint der Abriss des Gleisbogens und das Abtragen der Anlagen nahe zu liegen, doch beschlossen ist noch nichts. Dieser Umstand und die Tatsache, dass der Gleisfächer sich in städtischem Besitz befindet, birgt die Chance, über einen anderen Umgang mit den Anlagen nachzudenken.

Für den Info-Laden präsentiert sich der Gleisbogen als ein wichtiges Bindeglied zwischen Bestehendem und Neuem mit vielerlei Potenzialen und zukunftsweisenden Möglichkeiten, gerade auch im Hinblick auf die von der Stadt unterstützte IBA 2020. Er macht als ein historisch bedeutsames Eisenbahnverkehrsprojekt Ansprüche für das neue Quartier geltend. Ebenso wie dies auch die Gäubahn als eine denkmalgeschützte Sacheinheit zum Ausdruck bringt. Die Zeit zu einer Entscheidung drängt.

Die Einführung in die Thematik des Offenen Formats lieferte Prof. F. Lohrberg

von der Universität Aachen. Drei Fachvorträge der drei Referenten des Buches: Axel Fricke, Michael Kunert, Dan Teodorovici schlossen sich an, an deren Vorträgen orientierte sich die weitere Bearbeitung des Themas durch die Teilnehmer, moderiert von den drei Co-Autoren des Buches. Die Arbeitsgruppen erarbeiteten an drei Stehtischen Vorschläge für den Erhalt, trugen kritische Einwände vor, hoben den Bezug zu Park und zum Nordbahnhofviertel hervor. Im abschließenden Plenum, moderiert von Prof. Lohrberg, wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt, diskutiert, bewertet und fotografisch dokumentiert. Sie können im Info-Laden besichtigt werden. Das städtische Planungsamt hat einen Film über den Abend erstellt. Im Krämerverlag hatten wir schon vorweg dazu ein Buch mit dem Titel „Der Stuttgarter Gleisbogen“ herausgegeben.



WANN?	WAS?	WO?
19. März – 19. Mai 2018	Jugendkirche	Martinskirche
07. April 2018 11 Uhr	Auszeichnung des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“	Gemeinschaftsgarten Stadtacker Wagenhallen
09. – 14. April 2018	Gesundheitswoche im Norden	
14. April 2018 15 Uhr bis Sonnenuntergang	Urban birding – Vögel beobachten in der Container City	Start: Projektraum TAUT des Kunstverein Wagenhalle
20. April 2018 17 Uhr bis 20 Uhr	Kreativwerkstatt im Haus 49 „Gesund im Alltag“ mit Referentin vom Gesundheitsamt	Haus 49
04. Mai 2018 9 Uhr bis 11 Uhr	Freitagsbrunch	Martinskirche
10. Mai 2018 11 Uhr	Christi-Himmelfahrt Gemeindefest mit Mittagessen (Buffetbeitrag mitbringen)	Gartenheim Bergheide
10. Mai 2018	33. Prager Kleinfeldturnier / Lothar-Schubert-Gedächtnis- turnier	SV Prag
01. Juni 2018 9 Uhr bis 11 Uhr	Freitagsbrunch	Martinskirche
08. Juni 2018 14 Uhr bis 18 Uhr	Kinderkunsttour für Kinder ab 6 Jahren	Mittnachtstraße
08. Juni 2018 17 Uhr bis 20 Uhr	Kreativwerkstatt im Haus 49 „Sommerlust & Trauerweide“, Besuch des Urban Gardening Projekts	Haus 49
23. Juni 2018 ab 12 Uhr	Internationales Straßenfest	Mittnachtstraße
06. Juli 2018 9 Uhr bis 11 Uhr	Freitagsbrunch	Martinskirche
Zweites Juli-Wochenende	Rettichfest	Festplatz Kleingartenverein Stuttgart Prag e. V.
13. Juli 2018 17 Uhr bis 20 Uhr	Kreativwerkstatt im Haus 49 „Flower Power – Öko Station“, Picknick & Sinnesgarten mit Führung	Haus 49
03. August 2018 9 Uhr bis 11 Uhr	Freitagsbrunch	Martinskirche